

## Im Zeichen der Wendung auf die Betriebe

Einheitslich und geschlossen im Kampf

Der am 25., 26. und 27. März in Leipzig stattgefundenen 2. Bezirksparteitag der Kommunistischen Partei, Bezirk Sachsen war der erste Parteitag nach der Zusammenlegung Sachsens zu einem einheitlichen Gesamtbezirk. Die Zusammenlegung erfolgte, um die Politik im Bezirk Sachsen gegen die sächsische Bourgeoisie und ihre Regierung, gegen die sozialfaschistische Hauptstütze der Bourgeoisie, die sächsischen Sozialdemokraten, einheitlich zu führen.

Der Verlauf des Bezirksparteitages zeigt, wie notwendig die Zusammenlegung war und zeigt auch die Bedeutung dieser Zusammenlegung für die politische Entwicklung der Partei in Sachsen. Seit dem ersten Bezirksparteitag, der die Zusammenlegung durchführte, ist die Partei gewachsen. Sie hat entscheidende Fortschritte sowohl in der organisatorischen Fundierung als auch in der politischen Reife, in der Bolschewisierung der Partei gemacht. Der Parteitag spiegelt das Bild der geistigsten Organisation der absoluten Einheitslichkeit der politischen Linie für den Gesamtbezirk eindeutig wider. Der Parteitag und insbesondere die Diskussion zeigte die gewaltige Verbesserung des politischen Niveau der Gesamtpartei und der Vertiefung der theoretischen Erkenntnis innerhalb der Massen der Parteimitgliedschaft. Der Parteitag war gleichzeitig ein Zeichen der Massenmobilisierung der gesamten sächsischen Parteiorganisation. Insgesamt nahmen an dem Parteitag 1314 Delegierte teil. Davon waren 439 Betriebsvertreter. Insgesamt waren anwesend 1085 männliche und 229 weibliche Delegierte, darunter 84 Jugendliche. Die Verbindung der Partei mit der arbeitenden Bauernschaft wurde durch die anwesenden sechs Bauerndelegierten gekennzeichnet.

55 der anwesenden Delegierten gehörten der Kommunistischen Partei seit ihrer Gründung an. 103 sind 1929 eingetreten, 29 sind seit 1931 und 103 seit 1932 Mitgließer.

Die Zusammenlegung des Alters der Delegierten gibt folgendes Bild:

Bis zu 25 Jahren sind 237 Delegierte  
Bis zu 30 Jahren sind 489 Delegierte  
Bis zu 40 Jahren sind 401 Delegierte  
Bis zu 50 Jahren sind 136 Delegierte  
über 50 Jahre sind 55 Delegierte

Diese Zahlen zeigen: Die Jungarbeiterkraft, die kampfbereueste und kampfsfähigste Generation der Arbeiterschaft in den letzten Jahren steht zur Kommunistischen Partei, zur Partei des revolutionären Klassenkampfes. 490 Delegierte sind Mitglieder der freien Gewerkschaften. Die Verbundenheit des Bezirksparteitages mit der Gesamtpartei wurde demonstriert durch die Teilnahme einer großen Anzahl von Betriebsdelegationen. Insgesamt waren 71 Betriebsvertreter als Gastdelegierte anwesend. Weiter waren anwesend: 6 SPD-Arbeiter, 1 parteiloser Reichsbannerarbeiter und 1 SAP-Arbeiter.

Das Hauptreferat des Genossen Selbmann, das eine lehrreiche Analyse der bisherigen Partientwicklung und der weiteren Arbeit gab, stand im Zeichen der Wendung der Arbeit auf die Betriebe, der Führung der Politik vom Betriebe aus. Der Bezirksleiter Genosse Selbmann kennzeichnet in seinem Referat die politische Gesamtlage, die besondere Situation der Kriegsgesellschaft des Angriffs der Imperialisten gegen die Sowjetunion, die Notwendigkeit der Massenmobilisierung und der Durchführung der Massennationen gegen den imperialistischen Krieg. Genosse Selbmann zeigt die nächsten Aufgaben der Kommunistischen Partei in Sachsen, insbesondere die Bedeutung der Führung des Kampfes gegen die sächsische Sozialdemokratie als Hauptstütze der Bourgeoisie auch in Sachsen, er kennzeichnet die Notwendigkeit der Klarheit und unerschütterlichen Kampfführung gegen die betrügerische Politik der SAP.

In der Diskussion zeigt in seinen Ausführungen der Genosse Thälmann, der Führer der Kommunistischen Partei Deutschlands, die Generallinie der Partei und ihre Kontinuität für die nächsten besonderen Aufgaben im Klassenkampf. Neben den herausgearbeiteten Aufgaben für die Kriegsgesellschaft war von besonderer Bedeutung in den Ausführungen des Genossen Thälmann die Auseinandersetzung mit den verschiedenartigen Stimmungen innerhalb der Arbeiterschaft, gegen die opportunistischen und anderen Illusionen, die Auseinandersetzung mit der Politik der Sozialdemokratie, der SAP und dem Mittel-Sachismus.

Die Ausführungen des Genossen Thälmann über das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl und ihre Lehren schafften absolute Klarheit über eine bolschewistische Betrachtung des Wahlausganges und die Aufgaben, die aus dem Ergebnis der Wahlen für die Partei erwachsen. Rücksichtslos bekämpfte Genosse Thälmann jede Stimmung der Depression und der Niedergelassenheit. Er zeigte den Unterschied zwischen den Parlamentarismen und den Reichspräsidentenwahlen und bewies damit die Bedeutung, welche 5 Millionen abgegebene Stimmen für die Kommunistische Partei haben und daß diese 5 Millionen Stimmen einen Erfolg darstellen. An seine Ausführungen knüpfte der Genosse Thälmann eine klare Selbstkritik, um die vorhandenen Schwächen und Mängel zu beseitigen und zu überwinden.

Im Zeichen der Selbstkritik, im Zeichen des ernstesten Bestrebens, die Schwächen und Mängel zu überwinden, standen neben den Ausführungen des Referenten Genossen Selbmann, der Diskussionrede des Genossen Thälmann auch die Ausführungen aller Diskussionredner, der Vertreter der Betriebe und Streikzellen auf diesem Bezirksparteitag.

Der Bezirksparteitag zeigte, daß quantitativ die Arbeit der Gesamtpartei mit dem Wachsen der Partei, mit der Erweiterung ihres Einflusses unter den Massen, mit der Verstärkung der Mobilisierung der Partei und der Hebung ihrer Aktivität, vorwärts gegangen ist. Er zeigte aber auch die quantitative Verbesserung der Arbeit der Partei, die Einheitslichkeit der Politik, die größere Klarheit in den einzelnen Problemen des Tageskampfes, die Verbesserung des politischen Niveaus und der Lösung der politischen Aufgaben durch die Partei.

Selbstkritisch stellt der Parteitag fest, daß die Arbeit auf die Betriebe noch absolut ungenügend ist, daß die Partei eine ungenügende Massenmobilisierung durchführt, daß die Zusammenarbeit mit den überparteilichen Massenorganisationen und die Tätigkeit zur Stärkung der revolutionären Massenorganisationen eine bedeutende Verbesserung erfahren muß.

Der Bezirksparteitag sah die Beschlüsse, die vorhandenen Mängel und Schwächen zu beseitigen.

Der Bezirksparteitag beschloß die Gesamtpartei in der ernstesten Wendung auf die Betriebsarbeit zu führen. Die Wendung, auf die Betriebe geht im Zeichen des aktiveren Kampfes gegen die imperialistische Kriegsgesellschaft. Von der bisherigen Aufklärungskampagne muß übergegangen werden zu wirklichen Massennationen gegen Kriegsverstärkungen und Kriegsgesellschaft. In Verbindung mit der Verstärkung der Arbeit in den Betrieben beschloß der Parteitag alle Kräfte zu mobilisieren zur stärkeren innergewerkschaftlichen Tätigkeit in den reformistischen Gewerkschaften und zur Verstärkung der Gesamtarbeit der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

Der Bezirksparteitag stellte fest, daß in der letzten Zeit eine ungenügende Verbindung mit den Gewerkschaften bestand, daß hier eine entscheidende Wendung zur Mobilisierung der Gewerkschaften, zum Kampf um deren Forderungen und zur Verbindung der Gewerkschaften mit der Partei durchgeführt werden muß. In Anbetracht der Bedeutung der erwerbsfähigen Frauen für den Klassenkampf, fordert der Bezirksparteitag die Gesamtpartei auf, die Arbeit unter den erwerbsfähigen Frauen zu verstärken. Verstärkte Arbeit unter der erwerbsfähigen Jugend, um sie den Klassenkämpfen zu entziehen, verstärkte Arbeit für die Arbeiterbewegung der proletarischen Kinder sind Aufgaben, die der Bezirksparteitag zur Durchführung vor die Partei stellt.

Von dem Bezirksparteitag wird eine neue Welle der Verbindung in die Partei hinausgegeben. Die Beschlüsse des Bezirksparteitages zeigen die Aufgaben und die Linie unseres Kampfes.

Einheitslich wurden die Beschlüsse angenommen. Wie ein Mordhand der Bezirksparteitag bereit zum Kampfe gegen die Feinde der proletarischen Klasse, Einheitslich und geschlossen wird die Partei die Arbeit durchführen. Vorwärts zum Sieg des Sozialismus!

## Dreiländerkonferenz der Eisenbahner gegen den imperialistischen Krieg

Französische, deutsche und Schweizer Eisenbahner fassen Kampfbeschlüsse zur Verteidigung der Sowjetunion

In Basel tagte am 27. März eine vom Internationalen Komitee der Eisenbahner einberufene Dreiländerkonferenz gegen den imperialistischen Krieg, für die Verteidigung der Sowjetunion. Auf dieser internationalen Konferenz waren Eisenbahner von Deutschland, Frankreich und der Schweiz vertreten.

Ein Mitglied des Internationalen Komitees der Eisenbahner zeigte in seinem Referat, wie der imperialistische Krieg im Fernen Osten schon begonnen hat und wie er in einen offenen Interventionskrieg gegen das Land des sozialistischen Aufbaus, die Sowjetunion, umzuschlagen droht.

Einer der französischen Delegierten machte die aufsehenerregende Mitteilung, daß die französischen Imperialisten den japanischen Käufern bereits 800 Millionen Franks zur Verfügung gestellt haben, wozu für 600 Millionen Franks Kriegsmaterial in Frankreich geliefert wird. Die Konferenz stellte als Hauptaufgabe gerade der Eisenbahner, im Kampfe gegen den imperialistischen Krieg fest den Schritt von den Einflüssen über die Kriegsgüterproduktion zum Kampf gegen Kriegstransporte zu vollziehen.

### Die täglichen Kriegslieferungen

Sprengstoffe von Thölben gehen nach Hamburg

Arbeiterkorrespondenten melden aus dem Ruhrgebiet: Die Arbeiter von Thölben 3.7 liefern seit längerer Zeit Ammonial nach Homburg. Allein an einem Tage wurden 36 Waggons abgeliefert. In den letzten Tagen wird geradezu fließend gearbeitet. Die Lieferungen müssen äußerlich starke Explosivstoffe enthalten, denn alles geht in Doppelpackung per Eisenbahn nach Rotterdam. Die Sendungen tragen japanische oder chinesische Aufschriften.

### Bionierpaten für Japan

Wie Arbeiterkorrespondenten berichten, stellt die Firma Hermann Dahlem, Genselberg (Rheinland) mit Hochdruck Patente für die Bionierpaten. Diese werden als „Dauer“ Patente für die Bionierpaten bezeichnet. Die Verzollung der Patente geschah schon in Baselberg.

## Metallarbeiter, kämpft um euren Urlaub!

Der den Metallindustriellen durch eine freie Vereinbarung mit der DWA-Bürokratie ermöglichte Generalurlaub auf die Ferienbestimmungen für die Metallarbeiter stellt mit dem 1. April in ein entscheidendes Stadium. Denn der 1. April ist der letzte Tag für den Ferienbeginn. Darum heißt es, für diesen Termin nicht vereinzelt, sondern in allen Metallbetrieben gleichzeitig zu streiken und die Metallbetriebe auf die Welle zu stellen und die Metallbetriebe auf die Welle zu stellen und die Ferienbestimmungen auf 30.4. verschleppert werden sollen.

Dieser Unternehmervorstoß ist übrigens auch gegen die Festlegung der sächsischen Textilmaschinenfabrik Hartmann zu verstehen, die die von uns bereits veröffentlichten Bestimmungen nach der Art der Unverzollung ebenfalls zum Nachteil gebracht hat. Die Metallbetriebe aller beteiligten Betriebe müssen darum in diesen Tagen die Frage von Kampfmaßnahmen zum 1. April stellen und müssen diese Kampfmaßnahmen auch einleiten.

### Heraus zum roten Wettbewerb!

## Kurs auf die Betriebe!

Kadeberger Generalappell stellt neues Werbefeld

In einem gutbesuchten Generalappell der revolutionären Massenorganisationen in Kadeberg wurde nach den Worten des Genossen Martin Schneider folgendes Werbefeld bis Ende Mai einstimmig angenommen:

Schaffung von zwei Betriebszellen, Gründung einer AGD-Betriebsgruppe, Gründung einer neuen Ortsgruppe, 30 Parteiausnahmen, darunter 18 Betriebsarbeiter und 8 Arbeiterinnen, 15 Abonnenten für die Arbeiterstimme, 30 Abonnenten für das Illustrierte Volksoch, 25 feste Leser für die Arbeiterstimme, 20 Abonnenten für die Kämpferin.

Es wurden außerdem während des Generalappells vier Leser für die Arbeiterstimme und ein Leser für das Illustrierte Volksoch gewonnen.

Ortsgruppen! Heraus zum Wettbewerb mit Kadeberg!

Das bisherige Werbeergebnis der Ortsgruppe Kadeberg vom 1. Februar bis 18. März lautet:

55 Ausnahmen für die AGD, darunter 8 Frauen;  
Einundzwanzig der Volksochler 200;  
1 neue Arbeiterstimmenleser;  
Sammelzettel 150 Mark, erreicht bis jetzt 185 Mark;  
1 Betriebszelle gebildet (Brauerei);  
1 Vorbereitungsstab; Stadthausamt, Strangfeld & Gregor;  
in folgenden Dörfern Ortsgruppen geschlossen: Wachsen, Groß-  
rethmannsdorf, Jülichbach, Arnoldsdorf;  
Vertrieben: Wiegand, Altersdorf;  
21 Versammlungen durchgeführt, davon 11 in Dörfern;

10 Demonstrationen, 12. 3. Auefeldung;  
190 Mark Literatur an Postle Preden abgeschrieben (10 für 10- und 20-Pfennig-Verkäufe).  
Das Soll der Waggelung betrug 200 Stück, verkauft von den 900 Stück.  
Durch den Genossen Gokrau wurde außerdem in der Zeit vom 1. 2. bis zum 29. 2. folgendes vertrieben:  
820 WZ 3 (184,- Mark), 50 Magazine (h.-), 10 Der Weg der Frau (10,-), 33 Der Weg der Frau (10,-), 5 Arbeiterstimme (4,00), 2 Signale (1,20), 5 Koter Vester (1,-), 200 Arbeiterstimmen (30,-), 3 Arbeiterstimmenführer (0,50). Insgesamt also für 257,40 Mark.

### Beispielgebender Kampf gegen Lohnraub und Kriegsverbrecher

## Neue Verschärfung im Bergarbeiterstreit

Ungeheure Ausdehnung der Streikfront. Die gesamte werktätige Bevölkerung hinter den Streikenden. Reblerkonferenz stellt Kampfprogramm auf!

Frag, 31. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Streik der sächsischen Bergarbeiter erfährt eine Steigerung der anderen, ein Reiter nach dem anderen. Heute hat sich der Streik auf das Vitzthum-Küßinger und Teplich-Duxer Revier ausgedehnt. Im Ostau-Karwiner Gebiet wurden neue Streikzellen gebildet. Im Streikgebiet von Währisch-Düren kam es zu schweren Zusammenstößen. Die Polizeibehörden verhängten das Verbot jeder Versammlung durchzuführen und schloffen ohne Warnung in Schlangen der Bergarbeiter hinein. Die verregte Bevölkerung verteilte sich mit Ratten, Störchen und Steinwürfeln gegen die Polizei. Daraufhin wurde über Währisch-Düren und Karwin der Ausnahmezustand verhängt. Nach 21 Uhr darf sich niemand mehr auf der Straße befinden.

Auf einer am 27. März stattgefundenen Reblerkonferenz, an der sozialdemokratische und nationalsozialistische Arbeiter teilnahmen, wurden folgende Forderungen der nordböhmischen Bergarbeiter aufgestellt: 1. Sofortige Wiederaufnahme der erloschenen Abmachungen und keine Entlassungen auf den übrigen Gruben; 2. Sicherung der bisherigen Löhne und Verlängerung der Kollektivverträge auf ein Jahr, teilweisen Lohnausgleich; 3. Aufhebung der Arbeitszeit auf sechs Stunden täglich bei Lohnausgleich; 4. Verringerung der Arbeitszeit um einen Tag bei Lohnausgleich; 5. Gegen die Verschleppung der selbständigen Bergarbeiter zur Sicherung, für ihre Pensionierung auf Kosten der Unternehmer und des Staates, Unterstützung für alle Arbeitlosen, Aufhebung des Genies Systems; 6. Verbot von Waggonverladungen an Tageslohn auf den Gruben nicht gefördert wird; 7. Verbot der Arbeit der privaten Sub-Unternehmer; 8. Schaffung einer Staatsbeschäftigung, die von den Arbeitern gewählt und vom Staat bezahlt wird; 9. Aufnahme aller aus dem Militärdienst entlassenen Bergarbeiter ohne Kürzung ihrer früheren Ansprüche; 10. Abberufung der Gendarmerie und des Militärs aus den Streikgebieten.

Der Massenstreik der sächsischen Bergarbeiter findet bereits in aller Welt ein gewaltiges Echo. Nicht nur bei den Arbeitern, sondern auch bei den internationalen Gewerkschaften begeistert begrüßt und die Klassenbrüder wärmster Solidarität versichert, sondern auch bei der internationalen Arbeiterbewegung mit Angst und Schrecken die Welle gewaltiger Massenbewegung, die von Polen aus sich über Europa wälzt. Der ungeheure Terror, der Masseneinsatz von Militär und Polizei, die großen Streikschlächen bereits in den ersten Streiktagen ergründen, wie sehr heute jeder Streiktag das morische Gefolge des Kapitalismus erschüttert.

Wie die sächsischen Brüder ihren Streik vorbereiteten, so wälzt sich dieser Einheitsfrontgrundlage die Welle der Solidarität, wie sie für den Streik verbündet von Gruben zu Gruben, Frauen und Kinder in die Kampffront eingezogen - das ist beispielgebend für die, deren gleiche Not sie zu gleichen Kampfe zwingt.

Der Kampf der sächsischen Bergarbeiter richtet sich gegen die hohen Massenentlassungen und die Verdrängung der Arbeiter, nachdem die Löhne bei 20prozentiger Lohnsenkung bereits um 40 Prozent abgebaut wurden, dagegen, daß die Regierung die den Bergarbeitern geraubten Löhne bei den Verhandlungen gegen die Sozialisten verweigert. Seine Bewegung richtet sich nicht nur gegen die Interessen der Arbeiterklasse, sondern auch gegen die Interessen der Arbeiterklasse.

Karpal  
Waldwegen  
Der Hunger  
Das Dorf  
...  
Hunger tödtet  
...  
Egon Erwin  
Sowje  
Indie  
(1. Fortsetzung)  
...  
5. Mai